

die Individualität, wenn nicht gar die augenblickliche Stimmung des Künstlers, den er nie geschaut, zu errathen glaubt.

In Erkenntniss dieses menschlichen Zuges, ja in Ausbeutung desselben, waren besonders die französischen Aussteller bemüht, ihre Waare als Handarbeit hervorzuheben und anzupreisen, während die Jury vom industriellen Standpunkt eine Waare desto lobenswerther finden musste, je mehr sie auf einen grossen Kreis übergehen, je mehr sie unbeschadet ihrer wesentlichen Schönheit eine Massenproduction zulies, und je mehr ihre Anfertigungsmethode es ermöglichte, ihre Nützlichkeit und Schönheit Allen zugänglich zu machen. „*L'art pour tous.*“

Die Beschreibung und Würdigung der keramischen Producte wird von vornherein sehr erschwert durch die Verwirrung, welche in deren Benennung herrscht, eine Verwirrung, welche grossentheils absichtlich durch die Fabrikanten hineingebracht worden ist, um durch höher tönende Namen zu ersetzen, was der Waare an innerer Güte, an Härte und Feuerbeständigkeit abgeht.

Der Grundstoff, aus dem das Fabrikat besteht, kann entweder so gebrannt sein, dass er

1. nur erhärtet, ohne sein inneres Gefüge dabei zu verändern — Thonwaaren — oder so, dass
2. die Grundstoffe einen gewissen Grad von Schmelzung erfahren, welche sie frittet und zusammensintern lässt — Porcellan, Steinzeug.
3. Nimmt diese Schmelzung so weit zu, dass der Gegenstand seine Form verliert und eine breiartige Masse wird, so entsteht entweder eine Paste oder ein wirkliches Glas, welches ausgeblasen werden kann, oder aber es entsteht
4. durch Zersetzung der Bestandtheile, durch Entweichung von Gasen eine mehr oder weniger schaumige Schlacke.

Einen dieser Zustände nimmt jede in der Keramik verwendete Masse an, wir haben es in der zweiten Section nur mit den beiden ersten, bei welchen das Wesentliche dieses Kunstzweigs, die vor dem Brand gegebene Form, erhalten bleibt, zu thun; während die in der dritten Section vertretene Glasmacherkunst ihren Producten bei der Einwirkung des Feuers erst die gewünschte Form giebt.

Den schaumigen Erzeugnissen, den Schlacken, ist bis jetzt noch weniger Beachtung geschenkt worden als sie wohl verdienen möchten, zu leichten Bausteinen, künstlichem Bimsstein und zu Mühlsteinen.

Die durch Brand nur erhärteten, wie die dadurch gefrittetten Producte — wir können sie Thon- und Steinwaaren nennen — erhalten nun eine weitere Modification je nachdem sie einen Ueberzug, einen thonigen Beguss (*engobe*) oder einen glasartigen Ueberzug, Glasur, bekommen, welche letztere entweder durchsichtig die Grundmasse in